



Jens Spahn, gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zu, war zu Besuch bei Medice.

FOTO: PRIVAT

Diskussion über die optimale Versorgung aller Patienten

Gesundheitspolitischer Sprecher der CDU, Jens Spahn, bei der Firma Medice

Iserlohn. Bundestagsabgeordneter Jens Spahn, gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, folgte der Einladung der Frauenunion der CDU Mark unter Leitung von Bernadette Böger sowie der heimischen Bundestagsabgeordneten Christel Voßbeck-Kayser, um zusammen mit heimischen CDU-Vertretern die Firma Medice zu besuchen.

Familienfreundliches Arzneimittel-Unternehmen

Medice-Geschäftsführer Dr. Richard Ammer erläuterte mit seiner Frau Dr. Katja Pütter, was das familienfreundliche Unternehmen am Wirtschaftsstandort in Iserlohn auszeichnet: Professionalität, Schnelligkeit und eine voll integrierte Firma seien Erfolgsgarant für den Marktführer für Arzneimittel gegen Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS).

Im Gespräch wurde deutlich, dass sich Schwachstellen des Festbetragsystems ergeben haben. Festbeträge sind Erstattungshöchstbeträge: Ist

ein Arzneimittel teurer als der vom Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV-Spitzenverband) festgesetzte Festbetrag, so müssen die Patienten diese Differenz selbst tragen. Durch die Anpassung des Festbetrages für den Wirkstoff Methylphenidat war z.B. in diesem Jahr für einen Zeitraum von drei Monaten eine zweckmäßige Versorgung Erwachsener nicht mehr gewährleistet, da für gesetzlich krankenversicherte erwachsene Patienten das für sie zugelassene Medikament nicht mehr ohne eigene Aufzahlung erhältlich war.

Verschiedene Optionen standen zur Diskussion, welche eine optimale Versorgung aller Patienten sichere, wie z.B. eine Art „Festbetrags-Ausnahmeliste“ zu installieren oder dafür zu sorgen, dass zumindest die bestehenden Regeln den Sozialgesetzbuches V vom GKV-Spitzenverband im Sinne der Patientenversorgung ausgelegt werden.

In einem Fall musste vor einiger Zeit ein Diabetesmedikament (Me-

diabet) vom Markt genommen werden, weil der Festbetrag in Deutschland auf 46 Cent (Herstellerabgabepreis für eine Monatspackung) abgesenkt worden war und somit nicht mehr kostendeckend produziert werden konnte. Dies wirft die Frage auf, ob hier nicht eine Festbetragsuntergrenze eingeführt werden muss.

Das Festbetragsystem soll noch mal überarbeitet werden

„Ich werde veranlassen, die Thematik des Festbetragsystems noch einmal zu durchleuchten und das Verfahren zu überarbeiten“, resümiert Spahn und werde sich somit in Berlin dafür einsetzen. FU-Vorsitzende Böger fügte hinzu: „Uns liegt eine optimale medizinische Versorgung der Patienten am Herzen!“

Die anschließende Führung gab den Besuchern einen Einblick in die Produktion eines der erfolgreichsten familiengeführten Unternehmen Deutschlands zur Herstellung von Arzneimitteln.